

Flüderhausen. Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 16. Februar d. Js.

von vormittags 9 Uhr an
wird in der Verlassenschaftsache des **Johann Friedrich Burkhardt**, Weingärtner von hier, folgende Fahrnis gegen gleich bare Bezahlung in der Wohnung des Verstorbenen verkauft und zwar:
Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, worunter 3 gut erhaltene Käfer, Fuß- und Reitzgeschirr, Feld- und Handgeschirr, (Futter-schneidmaschine und Puzmühle) allerlei Haus-rat.

Vorräte:
ca. 380 Liter Wein, 1 1/2 Eimer Most, 6 Ztr. Dinkel, 7 Ztr. Weizen, 2 Ztr. Haber, 15 Ztr. Heu, 25 Ztr. Dohnd, 15 Ztr. Dinkelstroh und 25 Ztr. Weizen- und Haberstroh, 25 Str. Kartoffeln; ferner
1 hochträgliche Kuh, Rotblaf, 1 Kuh, Gelblaf, und 1 jähriger Stier, sowie 10 Hühner.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 12. Februar 1889.

Waisengericht.
Vorstand Schultheiß Geiger.

Schorndorf. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, insbesondere den Turn- und Krieger-Verein, zu unserer am Samstag den 16. Februar im Gasthaus zum „Waldhorn“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Karl Schöbel.
Anna Maier.

J. P. Marbs, Stuttgart.

empfehlen sein sehr reichhaltiges Lager in **Mähmaschinen** aller erprobten Systeme. **Spezialität: Pfaff-Mähmaschinen.** Preisbücher und Zeichnungen franco. Gleichzeitig **suche ich für den dortigen Bezirk einen tüchtigen, soliden Verkäufer** gegen Provision oder Gehalt.

Die Chocoladen-Bonbons

der
**Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln,**

aus den aromatischsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinen), Vanille, Himbeer, Citron, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée, das **feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. — 80 u. Mk. 1. — in den meisten Conditoreien u. Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Tafelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:
feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40
feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Tafelchen Mk. 1.25.

(Jeder Bonbon und jedes Tafelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen

Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;
durch Firmenschilder kenntlich.

Tagbuchformulare

sind vorräthig in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Nachdruck, Gebraucht und Verkauft von S. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Sch. rübort.

Schorndorf. Für die hiesige Kleinkinderschule

sind auf Weihnachten eingegangen:
Bei Frau **Wath, Beil:** Sch. 5. W. 2. N. 1. D. 1. R. 3. D. 1. B. 3. Bei Frau **S. Bruminger:** N. 1. Sch. 1. 50. N. 5. B. 1. G. 1. B. 2. G. 1. M. 2. Sch. 1. Bei Frau **Schmid:** F. 1. St. 1. 50. B. 1. R. 25. J. St. 3. S. 1. St. 1. R. 2. R. 60. J. R. 2. F. 1. G. 1. 50. G. 1. R. 1. B. 1. E. 50. J. R. 1. 3. 1. G. 2. R. 5. G. 50. J. B. 1. G. 1. R. 1. G. 1. 50. Sch. 50. J. 3. 1. 50. R. 50. J. Sch. 80. J. Sch. 50. J. Sch. 3. M. 1. R. 60. J. P. 3. J. 1. Bei Frau **Stuch:** Fr. St. 3. G. 3. B. 1. F. 2. R. 2. G. 1. 50. Bei Frau **Rösler:** G. 50. J. R. 50. J. B. 5. M. 1. G. 1. 50. — Außerdem wurden von vielen Seiten Kleidungsstücke, Hals- und Taschentüchlein, Schuhe u. dergl., auch Spielwaren und Badwerk übergeben.

Wir sagen für alle diese Liebesgaben insbesondere im Namen der reichbedachten armen Kinder den freundlichen Gebern und Geberinnen den herzlichsten Dank.

Der Vorstand: **Defan Stuch.** Der Kassier: **Prüz. Rösler.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt für Bruchleiden** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Verursachung von **Leisten-, Hoden- und Wasserhodenbrüchen** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. **Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln;** **B. Gebhard, Schneidem., Friedersried b. Neufkirchen, 54 3;** **Joh. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau;** **A. Schwarz, Wagenbauer, Vangenpungen b. Rosenheim (für Lind.)** **Wrochüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen** bester Konstruktion vorräthig. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation** jeden Sonntag, Montag und Dienstag. **Man abbestelle: 11 die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.**

Schorndorf.
Einen schönen, schwarzen **Spitzerhund** hat zu verkaufen
Jacob Siegle.

Von heute an ist wieder immer
frische Bierhefe
zu haben bei
Frau **Niedel** hinter der Rose.

Das bedeutende
Bettfedernlager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf., prima Halbdaunen nur 1,60 Pf., prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pf. 5 % Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff doppelt breit zu einem großen Bett, (Decke Unterbett, Kissen und Füßel) zusammen für nur 11 Mark.

Wasserbüchse
Schubsmiere
empfiehlt offen per Pfund 50 Pf. in Büchsen à 40 und 20 Pf.
Joh. Pfaiderer b. d. Feinwage.

Eine **Wohnung**
mit 2 Zimmern sucht zu mieten wer, sagt die Redaktion.

Sch suche ein ehrliches, fleißiges, kräftiges
Mädchen,
welches allen häuslichen Arbeiten gut vorstehen kann und schon gedient hat. Eintritt sogleich oder in 3-4 Wochen.
Frau **W. Kater.**

Anlage 352000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die **Wochenzeitung** für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich 4.50 Mk. — 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen.

Bestimmung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Bett- und Tischwäsche, Namens-Liste u. c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin, W. Potsdamer Str. 88; Wien Driengasse 3.

Brust- und Brust-Bonbons
von Carl Nill in Stuttgart.
Inzwischen bewährtes, unschädliches, ärztlich empfohlenes Hausmittel von stets günstigem Erfolge gegen vorerkrankten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh etc.
Brust-Saft in Packeten à 2, 5, 10, 40, 80 Pf.
Man beachte obige Zeichnung und hüte sich vor Verwechslung.

In **Schorndorf** bei **Herrmann Moser, Konditor; Geradschaffner; W. Stadauer; Endersbach; D. Reichert; Weutelsbach; Fr. Gschler; Winterbach; W. Spellenberg; Großheppach; G. J. Lauer; Weiler b. Schorndorf; Th. J. Feid; Schorndorf; Frau L. Zuffe; Kommel; Sauersbrunn; Frau L. Marie Körner; Pflüderhausen; W. J. Breitenbüchel; Unter-Weid b. Schorndorf; Gg. Th. Bäuerle; Lorch; W. Dürr's We.**

Schorndorfer Anzeiger

IV Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 16. Februar 1889.

Erstausgabe Montag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mark, 15 Pf.
Das Jahr kostet vierteljährlich 36 Pf.

Inserionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anlage 1750. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amfliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Impfbezirke, in welchen der Oberamtsarzt im Laufe dieses Jahres die Impfung vornimmt, werden in nachstehendem bekannt gegeben:

- 1) Schorndorf.
- 2) Adelberg-Dorf mit Kloster, Nassach, Herren-, Mittel- und Zacherzmühle.
- 3) Michelberg.
- 4) Aberglen mit Krehwinkel und Necklinberg.
- 5) Baiereck mit Nassachmühle und Unterhütt.
- 6) Baltmannsweiler.
- 7) Weutelsbach mit Schönbüchl.
- 8) Buhlbronn mit Necklinweilerhof.
- 9) Geradschafften mit Bauersberg, Kernerzhof, Kollhof und Station.
- 10) Grumbach mit Osterhof.
- 11) Haubersbronn mit Necklinweilermühle.
- 12) Hefsch.
- 13) Gegenlohe mit Bahn- und Delmühle.
- 14) Hohengehren mit Parthaus.
- 15) Hühlinward.
- 16) Miebelsbach.
- 17) Ober- mit Unterberken.
- 18) Oberurbach mit Hegnauhof, Wajenmühle und Wellingshof.
- 19) Hohlbronn.
- 20) Schlichten.
- 21) Schnaitz mit Waach und Saffrichhof.
- 22) Schorndorf mit Kottweil und Mannshaupten.
- 23) Steinberg mit Steinbrud.
- 24) Thomashardt.
- 25) Unterurbach mit Bärenbach, Eulen- und Figenhof.
- 26) Vorderweißbuch mit Birkenweißbuch und Streich.
- 27) Weiler mit Ziegelhütte.
- 28) Winterbach und Engelberg mit Manolzweiler.

Schorndorf, den 14. Febr. 1889.
Ag. Oberamt. A. Oberamtsphysikat.
Kinzelsbach. Gaupp.

Ein Urteil Kaiser Alexanders II.

Mitgeteilt von Hauptmann v. N.
Es war im Winter 1873, als in Petersburg eines Abends das Gerücht verbreitete, eine schöne junge Dame, die Tochter eines hohen Beamten, sei plötzlich verschwunden. Bald stellte es sich heraus, daß das junge Mädchen, welche mit ihren Eltern einen Ball besuchen wollte, nachdem sie lange vergeblich auf den Friseur gewartet, und weil von der Dienerschaft zufällig Niemand anwesend war, nur mit einem Tuche über den Kopf ihre elterliche Wohnung auf dem Nevsky-Prospekt verlassen hatte, um den vis-a-vis wohnenden Friseur selbst aufzusuchen. Als sie aber über die Fahrstraße eilen wollte, hielt plötzlich eine Troika vor ihr, einer der Insassen sprang heraus hob sie in den Schlitzen, und fort ging es in lauemdem Galopp, ehe sie noch um Hilfe rufen konnte.
Der Abend verging unter bangen Schmerzen der Eltern und vergeblichen Nachforschungen, da — es war lange Mitternacht vorüber — hörte der Schweizer die Glocke einer Troika, sie hielt vor dem Hause, die Vermißte sprang heraus und

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Febr. Sicherem Vernehmen nach wird der Schwäbische Merkur vom 1. März ab täglich zweimal, wie die sämtlichen größeren Journale Deutschlands erscheinen. Selbstverständlich werden dann auch die anderen größeren Blätter Stuttgart's, das Neue Tagblatt und die Landeszeitung, nicht zurückbleiben können.

Stuttgart, 13. Febr. Vergangenen Sonntag Nachmittag vergnügte sich eine Anzahl Kinder und junge Leute mit Schlittensfahrten auf dem Herdweg. Es war im oberen Teil desselben ungewöhnlich glatt. Lustig ging die Fahrt auf einem größeren Bergschlitten verschiedeneremale ohne Unfall von statten. Beim drittenmal kam der Schlitten in Schuß, riß in der Nähe des Riadutts das Schutzgelenk ein und warf sämtliche Mitfahrer in den Graben. Hierbei wurde ein 17jähriger Kaufmannslehrling aus Paris gegen die Mauer geschleudert und am Kopfe deartig verletzt, daß er gestern Nachmittag starb. Von den übrigen Insassen hat einer einen Armbruch erlitten, dessen Heilung übrigens einen guten Verlauf nimmt, die anderen 5 haben mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen; doch darf man annehmen, daß dieselben keine ernstlichen Folgen haben werden.

Stuttgart, 13. Febr. Gegenwärtig wird an der Herstellung einer Telephonverbindung zwischen dem hiesigen und dem Kieler Schloß gearbeitet.
— In Bezug auf den Gessenschen Fall wird heute eine bisher nicht bekannt gewordene Thatsache von Interesse mitgeteilt. Es ist ja bekannt, daß Gessens eine Zeit lang das Vertrauen des Kronprinzen Friedrich Wilhelm genoss. Allein diese Beziehungen waren wie aus angelegentlich unterrichteten Kreisen geschrieben wird, schon im Spätkommer 1887 — wenn nicht früher — gänzlich abgebrochen. Der Kronprinz habe sich bitter beklagt — so wird behauptet — daß Gessens sich große Indiscretionen über ihn habe zu Schulden kommen lassen.
— Die Bauten im Schloß Friedrichskron werden mit großer Emsigkeit betrieben. Das ganze Schloß, auch die Allee durch Sanssouc wird mit Gasleitung belegt. Es heißt, daß das Kaiserpaar schon gegen die Mitte des Frühjahrs dorthin übersiedeln würde. In das

Suchung eingeleitet. Die in demselben Berichte erwähnte Haber-Speculation ging nur teilweise von dem Verstorbenen und von Ludwigsbirger Handelsleuten aus.

Der Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß das Gerücht, daß der verstorbene Herr Stadtpfarrer Faber vor seinem Ende dem Unterzeichneten irgend welche Angaben, die sich auf das obige Gerücht beziehen, gemacht habe, durchaus unwahr ist.
Z. B. Helfer Gehring.
In gleicher Weise bezeugt der Unterzeichnete, daß auch ihm der verstorbene Herr Stadtpfarrer Faber kein Wort von obigem Gerücht mitgeteilt hat.
Stadtschultheiß Sent.

Kottweil, 9. Febr. In der Sitzung des Stiftungsrats vom letzten Freitag wurde die Erbauung einer Turnhalle zum Beschluß erhoben und sind dafür vorerst 50 000 M. vorgesehn, zu denen noch ein Staatsbeitrag hinzutreten wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Febr. Gegenwärtig wird an der Herstellung einer Telephonverbindung zwischen dem hiesigen und dem Kieler Schloß gearbeitet.

— In Bezug auf den Gessenschen Fall wird heute eine bisher nicht bekannt gewordene Thatsache von Interesse mitgeteilt. Es ist ja bekannt, daß Gessens eine Zeit lang das Vertrauen des Kronprinzen Friedrich Wilhelm genoss. Allein diese Beziehungen waren wie aus angelegentlich unterrichteten Kreisen geschrieben wird, schon im Spätkommer 1887 — wenn nicht früher — gänzlich abgebrochen. Der Kronprinz habe sich bitter beklagt — so wird behauptet — daß Gessens sich große Indiscretionen über ihn habe zu Schulden kommen lassen.
— Die Bauten im Schloß Friedrichskron werden mit großer Emsigkeit betrieben. Das ganze Schloß, auch die Allee durch Sanssouc wird mit Gasleitung belegt. Es heißt, daß das Kaiserpaar schon gegen die Mitte des Frühjahrs dorthin übersiedeln würde. In das

Weise gebeten, an dem höchst opulenten Souper Teil zu nehmen, es sei ihr selbstredend aber unmöglich gewesen, auch nur das Geringste zu genießen und an der immer lebhafter und lauter werdenden Conversation Teil zu nehmen. Einer der Herren sei in seiner Nötigung schließlich zu aufrichtig geworden, daß sie nach einem Tischmesser gegriffen und, um sich seinen Zudringlichkeiten zu entziehen, ihn im Gesicht verwundet habe. Bei der allgemeinen Verstärkung, welche hierauf entfiel, habe sie einen unbewachten Augenblick benützt, um ins Freie zu flüchten, und einen der vielen dort haltenden Zimischicks gebeten, sie wieder nach Hause zu schaffen.

Soweit ihre Erzählung. — Der Vater der jungen Dame nahm am andern Morgen Veranlassung, dem ihm bekannten damaligen Polizeimeister von Petersburg, Generalmajor Trepoff, von dem Erlebnisse seiner Tochter Mitteilung zu machen, durch welchen selbstredend der Kaiser noch an demselben Tage hierüber Kenntnis erhielt. Alexander II. ließ sofort die junge Dame zu sich nach dem Winterpalais beschicken, empfing sie in seiner bekannten liebenswürdigen und loyalen Weise

Marmor-Palais würde dann vorläufig Prinz Friedrich Leopold mit seiner jungen Gemahlin einziehen, so lange bis das Schloß von Glinde in Stand gesetzt sein würde, oder ein Neubau, von dem man spricht, an einer anderen Stelle des Parks fertig gestellt sein würde. Das bisherige Schloß soll sich als gesundheitschädlich erweisen haben. Als Wohnung für die Prinzessin Friedrich Karl, die bisher ihren Wohnsitz im Palais am Zietenplatz hatte, wäre das Palais am Leipzigerplatz bestimmt, welches früher im Besitze des Prinzen Albrecht war und durch Kauf an das Kronverwalteramt übergegangen ist.

(Unglück bei Besteigung des Brocken.) Der in Touristenkreisen wohlbekannte Berliner Fabrikant Max Hesse unternahm am 5. Febr. trotz der Schwierigkeiten, welche die Jahreszeit durch Eis und Schnee bietet, in Gesellschaft seines neunzehnjährigen Sohnes eine Besteigung des Brocken. Obwohl der Schnee an mehreren Stellen viele Fuß tief lag, drangen die mutigen Touristen bis zur Spitze des Berges vor. Der Sohn des Herrn Hesse wird jedoch zeitweilig an diese Tour denken müssen, denn er erkor sich die Spitze und mußte von dem Vater und dem Führer auf einer künstlich aus Tannenzweigen und Stämmchen hergestellten Tragbahn ins Thal getragen werden. Das Gutachten des Arztes ging dahin, daß zunächst eine Amputation des linken Fußes notwendig sei. Jetzt, nachdem dieselbe vollzogen, ist nunmehr die Amputation des rechten Fußes dringend geboten. Die Familie ist durch den beklagenswerten Ausgang der Wintertour in tiefste Betrübniß versetzt, der hoffnungsvolle junge Mann für immer zum Krüppel geworden.

Rhein-Deut. 10. Febr. Der Umsticht und Geistesgegenwart des Lokomotivführers des Gültersjüges Deutz-Hamm verbandt der Musketier-Schlüter von der 8. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 16 sein Leben. Gestern Abend gegen 11 Uhr bemerkte der Lokomotivführer im Bahnhof Deutzerfeld, daß ein Mensch von der Maschine umgeworfen und fortgeschleppt wurde. In wenigen Augenblicken stand der Zug und benutzlos hing der Musketier Schlüter an der Maschine. Derselbe hatte sich anscheinend infolge des Schneegestäubers verirrt. Er zeigte keine Spuren äußerer Verletzung. In einer Tragbahn wurde der Gerettete ins hiesige Garnison-Bazareth Deutz gebracht.

Rhein-Deut. 13. Febr. Der Rhein treibt jetzt auf seiner ganzen Fläche wieder mit kräftigen Eis. Infolge dessen ist die Schifffahrt nun vollständig eingestellt und es wurden auch die Schiffbrücken zu Worms, Coblenz und Köln abgefahren. Die Verbindung besorgen jetzt die Traktorschiffe, die aber, außer mit dem Eisgang, mit dichtem Nebel zu kämpfen haben. Was diese Nebel zu bedeuten haben, beweist der tragikomische Vorgang, daß heute ein Mainzer Ueberfahrtschiff, als es in Kastel zu sein glaubte, nun an einer anderen Stelle am Mainzer Ufer, vielleicht 150 Meter von der Abfahrtsstelle gelandet war.

Wingen. 12. Febr. Infolge des überraschend schnell eingetretenen starken Treibeises flüchten die

unterwegs und auf der Rheide befindlichen Schiffe wieder in die Häfen. Die Taureisgesellschaft hat bereits ihre hiesigen Schiffe in den Müdesheimer Hafen verbracht. Die infolge der zweitägigen Sperrung bei Mannshausen und weiter abwärts gelegenen Schiffe wurden von einzelnen Schleppern heute noch nachgeholt und nach Mainz abgeschleppt. Die Häfen von St. Goar, Oberlahnstein und Coblenz sind bereits mit stehenden Fahrzeugen angefüllt. Es liegen aber an den beiden erstgenannten Plätzen noch etwa 50 Schiffe auf dem Strom, deren Lage in Anbetracht des Eisganges und des niederen Wasserstandes (das Wasser ist heute weitere 3 Cm. gefallen) keine günstige ist, zumal die meisten Schiffe beladen sind. Auch bei dieser Gelegenheit wird von Schiffahrts-Interessenten ein Hafen an hiesigen Plätze schwer vermisst. Die Trakte Dörfel-Bonn und Griethausen-Welle wurden wegen des Eisganges außer Betrieb gesetzt.

Lübeck. 13. Febr. Die Postdampfschiffahrt von hier nach Kopenhagen und den schwedischen Häfen wird von Morgen an ganz eingestellt. Eine strenge Kälte herrscht auf der Ostsee, die Dampfer flüchten aus allen nordischen Häfen.

Paris. 12. Febr. Heute mittag zogen 200 Arbeiter einer Fabrik von Militärwaffen, welche die Arbeit eingestellt hat, zum Kriegsministerium, um sich Antwort auf ihre an den Minister gerichteten Fragen zu holen. Unter Führung von Heitz, dem Führer der revolutionären Gruppe des 13. Arrondissements, kamen die Arbeiter gegen 2 Uhr im Hofe des Kriegsministeriums an und hier erboten sich die Abgeordneten Laborde, Bashi und Camélinat, eine Abordnung von acht Männern zum Kriegsministerium zu führen. Kriegsminister Freyinet unterließ sich der Str. B. zufolge mit dieser Abordnung etwa eine Stunde und als sie zurückkehrte, verkündigte Heitz, der Minister halte die Forderungen der Arbeiter für begründet und werde veranlassen, daß für die französischen Arbeiter in zwei, für die übrigen in acht Tagen die Arbeit auf Staatskosten wieder aufgenommen werden solle; außerdem wolle der Minister eine Unterstützung von 2000 Fr. gewähren. Die Arbeiter begaben sich alsdann zum Rathaus, um von dem Gemeinderat eine Unterstützung von 10 000 Fr. zu fordern. Die Fabrik beschäftigte insgesamt 1200 Arbeiter.

Havre. Eine dienstliche Vergeßlichkeit, welche im Eisenbahnen wohl ganz vereinzelt dasteht, wird aus Havre gemeldet. Von dieser Station wird alltäglich um 8 Uhr 20 Min. abends ein Lokzug nach Montwillers abgefahren. Vor einigen Tagen nun ging dieser Zug ohne Passagiere ab. Man hatte einfach vergessen, die im Wartesaale befindlichen Passagiere, welche ihre Fahrbillets gelöst hatten, auf den Perron treten zu lassen. In dem Zuge befand sich mit Ausnahme der Konduktoren kein lebendes Wesen. Auf der Endstation erst bemerkte man das merkwürdige „Versehen“ und suchte es gützumachen, indem man telegraphisch

„Er soll sofort erscheinen, und wenn er hergetragen werden muß!“ befohl der Kaiser. Nach kaum einer halben Stunde war Fürst R. zur Stelle und wurde, abgesehen von dem Pfaster auf seiner Wange, sofort von der jungen Dame wieder erkannt. „Nach dem, was vor drei Tagen mit dieser jungen Dame hier vorgefallen ist,“ wandte sich kurz und streng der Kaiser an den jungen Offizier, „wirft Du sie heiraten!“ Auf einen Wink erscheint ein Bote, und unter den üblichen Formalitäten wird das Paar getraut. Kaum aber ist diese Ceremonie vorüber, da erscheint der Metropolit von Petersburg und scheidet auf Befehl des Kaisers die soeben geschlossene Ehe; Fürst R. muß ein Schriftstück unterzeichnen, durch welches er sich verpflichtet, die Hälfte seines kolossalen Vermögens seiner geschiedenen Frau abzutreten, wird samt den drei Entführern zum Gemeinen degradirt und in ein kaiserliches Infanterie-Regiment gesteckt. So verabschiedete Alexander II. einer unbescholtenen jungen Dame Satisfaction für die ihr angegebene Schmach, indem er sie zur Fürstin machte

die Zusammenstellung und Ablaffung eines neuen Trains anordnete.

Stallen. Die Unruhen in Rom und das Papsttum. Die römische Curie verlor, aus den jüngsten Arbeiterunruhen für sich Kapital zu schlagen. Die Münchener Kuratatur wurde, wie dem „V. Ztbl.“ gemeldet wird, von den jüngsten römischen Ereignissen vom Vatikan aus amtlich in Kenntnis gesetzt. Der Papst wünscht, daß Deutschland einen neuen Beweis von den angeblich traurigen Zuständen in Rom und der dadurch gefährdeten Stellung des Papsttums erhalte. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß auch anderen Regierungen ähnliche Weisungen zukamen. Der Papst soll in der Allocution beim nächsten Consistorium in entscheidendster Weise darauf Bezug nehmen. Diese Action wird dem Papsttum wenig helfen, zumal die Regierung die Fäden der Bewegung aufgedeckt und die Unruhen gleichzeitig unterdrückt hat.

Verschiedenes.

Einem reizenden Zug aus dem Leben Wilhelms I. erzählt gern der kürzlich verstorbene Graf von Sneyenau. Der Graf wurde bei seiner Anwesenheit in Ems häufig zur kaiserlichen Tafel gezogen; zu seinen Gepflogenheiten gehörte es, den Kaffee, der nach dem Essen herumgereicht wurde, verbindlichst abzulehnen. Eines Tages ist er wieder der Gast seines kaiserlichen Gebieters. Man bietet ihm eine Tasse Kaffee an; der Graf dankt und läßt sich nicht einen Augenblick in der Unterhaltung mit der Kaiserin fassen; zum zweitenmale kommt der Diener und fragt, ob dem Grafen vielleicht Kaffee gefällig ist; schon will er abermals danken, als die Kaiserin lächelnd sagt: „Nehmen Sie doch Kaffee!“ Der Graf kommt dem Befehl nach und hält die Tasse, ohne die Unterhaltung zu brechen, in der Hand. Da tritt der Kaiser auf ihn zu: „Nun, Sneyenau, Sie trinken ja nicht.“ Sneyenau bringt einige Worte der Entschuldigung vor. „Dann sehen Sie doch wenigstens die Tasse an!“ Sneyenau thut es; Thranen der Rührung treten ihm in die Augen; auf der Tasse ist das Bild seines Vaters. Mit heiterem Wohlwollen sagt der Kaiser: „Habe die Tasse heute früh auf der Promenade gesehen und für Sie gekauft! Müssen immer daraus trinken!“

Bequeme Zahlungsbedingungen. Ein Civilprozeß, welcher, mag er ansiehen wie er will, jedenfalls beweist, daß man beim Abschluß von Geschäften nicht vorichtig genug sein kann, soll in Berlin zur Entscheidung gelangen. Ein Weinhändler, Herr S. von Mainz, wurde in einem Lokale, dessen Wirtin seit Jahren Wein von ihm bezieht, einem Herrn empfohlen und er offerierte demselben ein Orhast Lischwein. Der Herr meinte, daß der entfallende Betrag ihm für eine einmalige Zahlung im Augenblick zu hoch sei, worauf S. erklärte: Zahlen sie in drei oder sechs Monaten, zahlen Sie meinetwegen, wenn der Wein getrunken ist! Hierauf erfolgte die Bestätigung — es ist dies jetzt 10 Monate her, ohne daß der Verkäufer, trotz

und ihr ein enormes Vermögen zuwandte — und so bestrafte der im Ubrigen so weisheitsvolle und milde Kaiser den Uebermut seiner Offiziere.

Verschiedenes.

Der Kaiser im Sturm auf Spandau! Berlin. Unser unermüdlicher junger Herrscher hat gestern, Dienstag, unserem Nachbarstädtchen Spandau eine nicht geringe Ueberraschung bereitet. Als er die dort garnisonierenden Regimenter allarmiren ließ, waren die Offiziere zum großen Teil nicht anwesend, da sie vielfach Schlittenpartien unternommen hatten. Eine Kompanie der Elisabether rücte beispielsweise unter Führung eines Feldwebels an und war nur 20 Mann stark; der größere Teil hatte gerade Schießübungen. Als dann Spandau im Sturm geronnen werden sollte, war die ganze Stadt „auf den Beinen“ und betrachtete das interessante Schauspiel mit vielem Vergnügen. Die Soldaten mußten bei der Attaque oft durch den tiefen Schnee waten, — mit ihnen der Kaiser, der Allen voranging.

vielfacher Mahnungen, einen Pfennig-Geld erhalten konnte. Er beschritt nun den Klageweg, und der Beklagte erhob den Einwand, daß er nicht eher zu zahlen brauche, bis die letzte Forderung des gekauften Weines getrunken sei, womit es aber noch gute Wege habe. Zu dem demnächst stattfindenden zweiten Termin sind nun die Zeugen des damaligen Abschlusses geladen und man darf auf den Ausgang des Prozesses gespannt sein.

Sack, der Aufschützer. London, 9. Febr. Die Mannschaften der zwischen Newyork

und Kingston (Jamaika) verkehrenden Dampfer wissen von einer Reihe furchtbarer Verbrechen zu erzählen, welche in Spanisch Town, einem Dorfe unweit Kingston, verübt wurden und deren Natur andeutet, daß der unter dem Namen „Sack, der Aufschützer“ bekannte Frauenmörder von Whitechapel den Schauplatz seiner Thätigkeit von England nach Jamaica verlegt zu haben scheint. In der Zeit vom 28. Nov. bis zum Freitag vor dem Neujahrstage wurden in der Umgegend von Spanisch Town drei der niedersten Klasse angehörige Negerinnen ermor-

det aufgefunden, deren Leichen in genau derselben Weise verstümmelt waren, wie die Opfer von Whitechapel. An einer Leiche war eine Karte befestigt, auf welcher folgende Worte geschrieben waren: „Sack, der Aufschützer. Vierzehn mehr und dann gehe ich.“ Der Frauenmörder verübte sein letztes Verbrechen in London am Morgen des 9. November. Er muß demnach direkt nach Jamaica gereist sein, um dort am 28. Nov. sein mörderisches Werk fortsetzen zu können.

Bekanntmachungen.

Nevier Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Februar aus Dicke und Kammergehren, Nm.: 508 buchene Scheiter, 119 do. Prügel, 24 Nadelholz, 13 Eichen, 161 gemischtes Laubholz-Anbruch, 1550 angebundene Laubholz-Wellen. Zusammenkunft morgens 10 Uhr bei der Kammerwiese.

Nevier Adelberg. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Febr., vorm 10 Uhr im Grünbaum in Holzhausen aus dem Staatswald Buch, Nm.: 181 buchene Scheiter, 47 do. Prügel, 3 erlene Prügel, 43 Eichen, 346 buchen, 19 birken und erlen Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schlag.

Nevier Hohengehren. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Febr., vorm. 1/10 Uhr im Hirsch in Winterbach aus Arkswiese: Nm.: 65 buchene Scheiter, 58 do. Prügel, 370 meist buchen Anbruch. Abfuhr nach Winterbach sehr gut. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Gänswafer im Lehnbach.

Nevier Geradstetten. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 25. Febr., nachm. 2 Uhr in der Krone in Schorndorf aus dem Staatswald Triebtschlag und Holzberg: 15 Eichen und Abschnitte mit 12 Fm. I.—IV. Kl., 344 Fichten mit 2 Fm. I. Kl., 18 II. Kl., 71 III. Kl., 92 IV. Kl., 2 V. Kl. normales Langholz, 6 Fm. III. Kl., 16 IV. Kl., 2 V. Kl. Langholz-Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 10 Uhr im Triebtschlag.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Montag den 18. d. M. wird die verfallene 11monatliche Staatssteuer in der Kanzlei der Steuereinnahmerei eingezogen. Es wird daher gegen diejenigen, welche ihre volle Schuldigkeit nicht bezahlen, das Stadtschultheissenamt um Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens ersucht werden.

Steuereinnahmerei. Schorndorf. Am nächsten Freitag den 15. Febr. d. J., abends 7 1/2 Uhr findet die

Jahresversammlung des Kirchenbauvereins

in der „Krone“ hier statt. Tages-Ordnung: 1) Bericht des Ausschusses über seine Thätigkeit im abgelaufenen Jahre. 2) Wahl des Ausschusses. 3) Rechnungspublication. Zu dieser Versammlung werden nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle, welche sich für die Restauration unserer Kirche interessieren, freundlichst eingeladen. Den 11. Februar 1889. Der Vorstand: Stadtschultheiß Fritz.

Zu vermieten! Meine an der Hauptstraße gelegene Wohnung mit 2 in einander gehenden großen Zimmern samt allem Zubehör auf Georgii, sowie eine schöne Schlafstelle sofort bei Wegger Schnabel, 2. Warme, beheizte Rahmen-Schuhe, sowie alle Sorten Winterschuhe, um damit zu räumen äußerst billig bei Joh. Pfeiderer b. d. Heuwage.

Krieger-Verein.

Die auf Samstag den 16. d. M. ausgeschriebene Generalversammlung bei Weesch findet wegen der am gleichen Tage stattfindenden Hochzeit des Mitgliedes Schöbel erst am nächstfolgenden Samstag den 23. d. Mts. da selbst statt.

Wolgarn.

beste Qualität, in allen Farben, empfiehlt billigst Carl Breuninger, Färber.

Schorndorf. Zur Bejorgung der vorkommenden Hausgeschäfte ein lediger, zuverlässiger Mann gesucht.

Eintritt sofort. Auerbetungen unter Chiffre V. K. 101 Poste restante Schorndorf.

Hylographische Feder

ist verloren gegangen. Der Finder möge sie abgeben bei Dr. Gaupp.

Hornspähne

als vorzügliches Düngemittel empfiehlt die Knopffabrik Schorndorf von J. Widmann.

Haubersbronn. Einen vollständigen, gut erhaltenen Weberhandwerkszeug

setzt dem Verkauf aus. Georg Seemüller.

Asperglen. Nächsten Mittwoch sind halbenenglische Milchschweine zu haben bei Joh. Ehring.

Dber-Urbach. 1000 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sogleich auszuleihen Friedrich Fritz.

Gottesdienste der Westsächsischen Methodisten-Gemeinde.

Am 17. Februar 1889. Morgens 9 1/2 Uhr Hr. Pred. Ebert. Abends 7 1/2 Uhr Hr. Pred. Ebert. Mittwoch 8 Uhr Hr. Pred. Ebert.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 19. Februar 1889.

Landw. Bezirksverein Schorndorf.

Die A. Pfarrämter

erhalten mit nächster Post Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1888/89 mit dem Ersuchen, solche nach Schluß der betreffenden Schulen sorgfältig auszufüllen **längstens bis 20. d. M.** hierher zurückgeben zu wollen. Mit dieser Vorlage könnten auch Anträge bezüglich des Kostenpunkts oder in anderer Beziehung vorgebracht werden.

In denjenigen Gemeinden, in welchen keine Schulen mit landw. Unterricht, wohl aber eine Abendversammlung, ein Leseverein oder eine Ortsbibliothek vorhanden ist, wollen die betr. Anstalten in der Uebersicht vorgemerkt werden.

Besteht gar keine bezügliche Einrichtung, so wird um eine Fehl-anzeige gebeten. Etwasiger Weiterbedarf an Formularen wolle von mir bezogen werden.

Schorndorf, den 14. Febr. 1889.
Der Vereins-Vorstand: **Ritzelbach.**

Handwerkerbank Schorndorf G. G.

Am Samstag den 23. Februar findet die jährliche **Generalversammlung** auf dem Rathaus hier statt, wobei sämtliche Mitglieder von hier und auswärts zu erscheinen haben, und werden die Mitglieder auf den §. 11 der Besätze zu den Statuten vom 25. März 1881 ganz besonders aufmerksam gemacht.

Anfang 3 1/2 Uhr.
Tages-Ordnung.
Rechnenschaftsbericht. — Renewal von 4 Ausschuhmitgliedern und der Kontrolle-Kommission.
Die Einlagebücher sind mitzubringen.
Der Vorstand: A. Straub.

Dankagung.

Für die vielfachen Beweise freundlicher Teilnahme an dem Leiden und Sterben meiner lieben Frau, für die Begleitung zu ihrer Beerdigung, den erhabenden Grabgesang, sowie die trostreiche Grabrede spreche ich innigen Dank aus.
Die Hinterbliebenen bitten, Beileidsbezeugungen gütigst zu unterlassen.
Der trauernde Gatte:
G. Reinmann.

Malzkeimen

zum Hüttern sind zu haben im **Wöwen.**

Zwetschgenbaumstämme

kaufst fortwährend jedes Quantum.
Dreher **Lenz**, Vorstadt.

Frishgewässerte Stockfische

empfehlen fortwährend **Carl Fischer.**

Ca. 55—60 Btr. Futter

darunter 24 Btr. Heu, alles gut eingebracht, hat im Auftrag zu verkaufen.
Schultheiß **Schnurr** in Adelberg.

Ein ordentlicher Bursche

von 16—18 Jahren, der auch im Weinberg arbeiten kann, findet sofort oder bis Georgii Stelle bei **Karl Hafert**, Bäcker.

Für eine einzelnstehende Person hat eine **kleine Wohnung** zu vermieten.
Ankunft erteilt die Redaktion.

Buchelröhl

empfehlen **W. Kurz** b. Güterbahnhof.

Jünglings-Verein.

Sonntag den 17. Februar, Vortrag von Herrn **Vitar Daur** aus Grunbach über „**Gustav Berner**.“ Freunde herzlich eingeladen.

Kind-, Kalb- & Schweinefleisch

in nur guter Qualität empfiehlt Metzger **Schnabel.**

8—10 Centner Ochsen

hat zu verkaufen **Wilh. Baum** b. d. Krone.

Ein kräftiges Mädchen,

welches Haus- und Feldgeschäft versteht, sucht zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn.
Wer, sagt die Redaktion.

Mühlbauer

am Miedelsbach. Ein ordentlicher und fleißiger kann sogleich eintreten bei **Müller Schwegler.**

Bau-Tag.

Bregler.

Empfehle mein großes Lager in:

Tricottailen,

schwarz, farbig und meliert, mit bestem Schnitt, von einfacher bis elegantester Ausführung in rein Wolle von 3 M. an.

Schürzen

für Damen und Kinder in den neuesten Stoffen zu außerordentlich billigen Preisen.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Sonntag Abend, den 16. ds. Mts., präzis 7 1/2 Uhr findet im „Schwanen-Saale“ dahier ein **Vortrag über Stenographie** von Herrn **Paul Hellriegel** aus Stuttgart, geprüfter Lehrer der Stenographie, mit Demonstration statt, wozu Kenner und Gönner der Kunst geziemend eingeladen werden.

J. P. Marbs, Stuttgart,

empfehlen sein sehr reichhaltiges Lager in **Mähmaschinen** aller erprobten Systeme. **Spezialität: Pfaff-Mähmaschinen.** Preisbücher und Zeichnungen franco. Gleichzeitig suche ich für den dortigen Bezirk einen tüchtigen, soliden **Verkäufer** gegen Provision oder Gehalt.

Thee, schwarzen und grünen, Chokolade, Cacaopulver,

offen und in Büchsen, empfiehlt **Eugen Sez,** Urbanstr. nahe.

Haltbare Biscuits,

aus der Fabrik von **Gehr. Stollwerck** in Köln.
Wahlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chokolade, Cacao und Limonade.
Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
Besonders empfehlenswert: **Germania-Biscuit,** sehr schmackhaft als Dessert; **Kinder-Biscuit,** leicht verdaulich und nützlich selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.
Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **W. echten Spitzwegerich-Bonbons** in Packeten à 20 Pfg. **Spitzwegerich-Br. - Saft** in Flaschen à 50 Pfg. und höher **Carl Mill** in Stuttgart. Zu haben in Schorndorf bei Herrn **Moser, Konditor.** **Beutelsbach: Frd. Enßlen.** **Endersbach: D. Reichert.** **Gerabronn: C. F. Sayer.** **Hauersbrunn: Fr. Marie Körner.** **Müderhausen: W. F. Breitenbühler.** **Weiler b. Schorndorf: W. J. F. F. Schorndorf: Fr. Luise Kommel.** **Winterbach: W. Spellenberg.** **Vorch: W. Dürr's We.** **Unterurbach: Gg. Th. Bäuerle.**

Schuld- u. Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge

empfehlen die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf 18. Febr. Letzten Samstag Abend hielt Herr **P. Hellriegel**, gepr. Lehrer der Gabelberger Stenographie aus Stuttgart einen sehr interessanten Vortrag über die **Stenographie** im Schwanensaale vor zahlreich erschienenem Publikum. Der Herr Redner gab durch verschiedene Beispiele den Anwesenden einen kleinen Einblick in die schöne Kunst und drückte den Wunsch aus, daß sich auch hier ein Verein zur Erlernung und Förderung derselben bilden lassen möge.

Durch lebhaften Beifall des lehrreichen Vortrages dankte die Versammlung dem geehrten Herrn Redner und wäre es wirklich mit Freuden zu begrüßen, wenn sich auch hier Freunde finden ließen, die der Notwendigkeit der edlen Kunst dadurch Ausdruck geben, daß sie sich zu einem Kurse vereinigen möchten.

Zu weiterer Auskunft und zur Entgegennahme von Anmeldungen ist Herr **J. r. Bogt** hier, Mitglied des Stuttgarter Vereins gerne bereit und wollen etwaige Reflektanten sich möglichst im Laufe der Woche melden, um thunlichst bald mit einem Kurse beginnen zu können.

Württemberg.

Am Donnerstag starb hier in Stuttgart im Alter von 85 Jahren **Louise v. Schiller**, geb. **Boyer**, Witwe des am 21. Juni 1857 verstorbenen Oberförstlers in Borch **Karl v. Schiller**, des ältesten Sohnes des Dichters.

Von den Ungelegenheiten, welche der Schneesturm der letzten Tage bereitete, werden dem „**Hall. Ztbl.**“ aus Gerabronn folgende Beispiele berichtet: „Der Oberamtmann blieb auf einer Amtsfahrt von Samstag bis Montag in Roth a. S. total eingeschneit; Stadtpfarrer **Fender** von Gerabronn, der für einen erkrankten Kollegen eine Leichenbestattung von Unterweiler aus zu besorgen hatte, wurde dageselbst ebenfalls so eingeschneit, daß in Gerabronn der sonntägige Vormittagsgottesdienst ausfallen

Exprobt.

Es war um die Mittagsstunde, und die Königsstraße, der Corso der Residenz, mit eleganten Herren und Damen angefüllt, welche hier auf und ab wandelten, in Erwartung der Wächterbande, die gewöhnlich von den belebenden Klängen einer zahlreichen Militärbande begleitet wird. Die Damen gingen im milden, warmen Sonnenschein des schönen Frühlingstages entweder ab und zu, um ihre Sommerrobe und Sommerhüte zu zeigen oder einzukaufen, oder blieben wohl gelegentlich auch vor den Schaufenstern der Läden stehen die hier in dieser Straße zu den prächtigsten und elegantesten der Stadt gehörten. Einen besonderen Anziehungspunkt für Schaulustige aller Alter, Geschlechter und Stände aber bildeten die hohen, breiten Fenster der **Verb'schen Kunsthandlung**, an der Ecke des Neumarktes. Hier war eine Anzahl der schönsten neuen englischen Kupferstiche ausgestellt, welche der Eigentümer vor Kurzem von der Leipziger Messe mitgebracht

mußte; Posthalter **Stürmer** schickte seit Freitag seine 4 Postillon, nach welchen er am Montag auf die Suche ging. Die Eisenbahnpassagiere, welche am Freitag und Samstag in Maulfelsen und Roth a. S. sehr zahlreich anlangen, konnten bis heute, Dienstag, nicht weiter befördert werden, da es unmöglich war, die Geleise frei zu halten. Von Beförderung der Postkutschen war natürlich keine Rede, nur durch den Telegraphen standen wir noch mit den übrigen Menschen in spärlicher Verbindung.

Heilbronn, 14. Febr.

(Vertiefung des Neckar.) Die Heilbronner Handels- und Gewerbetreibende glauben, daß behufs Aufschwüms des Handelsverkehrs auf dem Neckar geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Schiffsahrtswegs getroffen werden sollten. Sie hat daher beschlossen, zunächst die württembergische Regierung auf diese Angelegenheit aufmerksam zu machen und das Ministerium zu bitten, in Gemeinschaft mit den beteiligten Uferstaaten Ermittlungen anzustellen über die technische Möglichkeit und die Kosten einer Vertiefung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn auf 2 1/2 Meter unter Berücksichtigung der Verwertung der zu gewinnenden Wasserkräfte.

Oberndorf a. N., 14. Febr.

Eine herrliche Naturerscheinung wurde heute Morgen dahier beobachtet, nichts geringeres nämlich als ein „**Applühen**“. Tief in das auf der linken Neckarseite sich erhebende Plateau ist ein von unserer Stadt nach Westen sich hinziehendes, von sehr hohen und steilen, felsigen Bergwänden umgebenes Thal eingeschnitten. An der oberen, scharfen Kante der das Thal abschließenden Wand haben sich bei dem realistischen Schneesturm mächtige Schneemassen angeammelt. Diese erglühn heute, kurz vor Sonnenaufgang, während zu gleicher Zeit ein prachtvolles Morgenrot im Osten stand, in einem ganz intensiven Rot, das nach einiger Zeit in ein helles Gelb überging und allmählich verschwand. Das ganze Schauspiel dauerte ungefähr eine Viertelstunde.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser wird am

Samstag die marokkanische Gesandtschaft in feierlicher Abschiedsaudienz empfangen.

Berlin, 15. Febr. Hauptmann **Wismann** ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr nach Ostafrika abgereist.

Berlin, 17. Febr. Die Geschenke des Kaisers für den Sultan von Marokko sind dem Postschiffer am Samstag übergeben worden. Dieselben bestehen hauptsächlich in Gegenständen der deutschen Industrie, wie Jagdgewehren und Jagdgerätschaften, Schmuckgegenständen u. s. w. Die Kaiserin **Augusta** hat kostbare Vasen aus der Königl. Porzellan-Manufaktur als Geschenk gesendet.

Die marokkanische Gesandtschaft wird morgen früh um 6 Uhr Berlin verlassen und sich zu Krupp nach Essen begeben.

Die Nachrichten über neuerliche Wirren in den politischen Verhältnissen Serbiens mehrten sich.

Einem Münchener Privattelegramme der „**Germania**“ zufolge telegraphierte gestern **Pater Aler** aus Sansibar, daß die gefangene Missionare noch nicht frei seien, daß jedoch für deren Befreiung gute Hoffnung vorhanden sei. 9000 Mark wären bereits an Wushiri geschickt worden.

Der **Papst** soll, dem „**Berliner Tageblatt**“ zufolge, wiederholt den ehnlichsten Wunsch ausgesprochen haben, den Jesuitenorden und dessen Erziehungsanstalten in Deutschland wiederhergestellt zu sehen. Aus **Berlin** soll indessen im Vatikan eine direkt abweichende Antwort eingelaufen sein. Das Befinden des Papstes ist neuerdings bei dem abgelaufenen nach vorzüglich; trotzdem hat er vielfach Ohnmachtsanfälle. Seine Nahrung ist ausschließlich flüssig und trotz des verhältnismäßigen Wohlbestehens waltet eine große Altersschwäche ob, welche eine plötzliche Katastrophe nicht ausschließt.

(Ein russisches Urteil über die französischen Marine-Offiziere.) **Man** schreibt der „**R. Z.**“ aus Kronstadt unter 9. Februar: Ein russischer Marine-Offizier sehr vornehmen Namens, der im vorigen Jahre auf einem

die überaus gelungene Verteilung von Licht und Schatten erhöhte durch eine ergreifend wirksame Stimmung den Gesamteffekt auf merkwürdige Weise.

Der Kupferstich war eines jener Kunstwerke, die durch die augenfällige Gewalt ihrer Naturwahrheit den Laien frapieren und den Kunstkenner befriedigen, und somit allgemein ansprechen. Kein Wunder daher, daß das Fenster, hinter welchem das Kunstblatt hing, den ganzen Tag von neugierigen und bewundernden Besuchern umlagert war, und namentlich in dieser Stunde sich eines großen Zulaufs von Seiten der eleganten und schönen Welt erfreute. Unter einer Gruppe von solchen, die sich eben herzubräugten, war auch ein noch junger Mann zu bemerken, der an einem Krückenstiel mit sich ging und hinkte. Er war nicht groß, von schwächlichem Körperbau, mit dünnen, gekrümmten Beinen und verunstalteten Klumpfüßen, und durch den Gebrauch des Krückenstocks stand die rechte Schulter bei ihm merklich höher als die linke. Sein Gesicht war ziemlich regelmäßig, aber doppelt entstellt durch Boctennarben und ein Brenndrottes, sogenanntes

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.**